

Vom Handwerksbetrieb zum „Global Player“

50 Jahre Joro Türen / Internationale Kunden

Renchen (emg). Wenn ein Scheich aus Dubai auf Mallorca ein Luxushotel bauen lässt, dann gibt er allein für die Türen eine runde Million Euro aus. Den Umsatz durfte zuletzt die Joro Türen GmbH aus Renchen für sich verbuchen. Das Unternehmen feiert am 5. Februar sein 50-jähriges Bestehen – und blickt zurück auf eine Erfolgsgeschichte, die von einem kleinen Handwerksbetrieb zum Unternehmen von Weltgeltung führte.

Die Entwicklung begann mit einer kleinen Tischlerei und führte in die Spezialisierung auf hochwertige Türen. Die Auslieferung des neuen Auftrags für die Jumeirah-Hotelkette aus Dubai beginnt in wenigen Wochen. Es ist eine anstrengende Zeit für den geschäftsführenden Gesellschafter Martin Rohwetter und seine Mannschaft, denn der Bau einer neuen Produktionshalle und die Vorbereitungen für das Jubiläum laufen parallel. Der Schreinermeister ist genauso alt wie sein Unternehmen. Sein Vater gründete es im Jahr seiner Geburt.

„Ich hatte immer den Drang, mich selbstständig zu machen“, erinnert sich der 76-jährige Franz-Josef Rohwetter. Er stammt aus Ostpreußen, lernte nach der Flucht das Schreinerhandwerk in Rottweil, besuchte die Meisterschule in Detmold/Westfalen und ließ sich in Renchen nieder. In zwei Renchner Schreinereien war er zunächst angestellt. 1961, im Alter von 27 Jahren, mietete er eine ehemalige Schnitzerwerkstatt und begann mit der Herstellung von Möbeln, unter anderem für das Gasthaus Hanauer Hof in Ren-



TÜREN AUS RENCHEN: Im Wirtschaftsministerium gehen Mitarbeiter und Gäste durch Joro-Türen in die Konferenzräume.

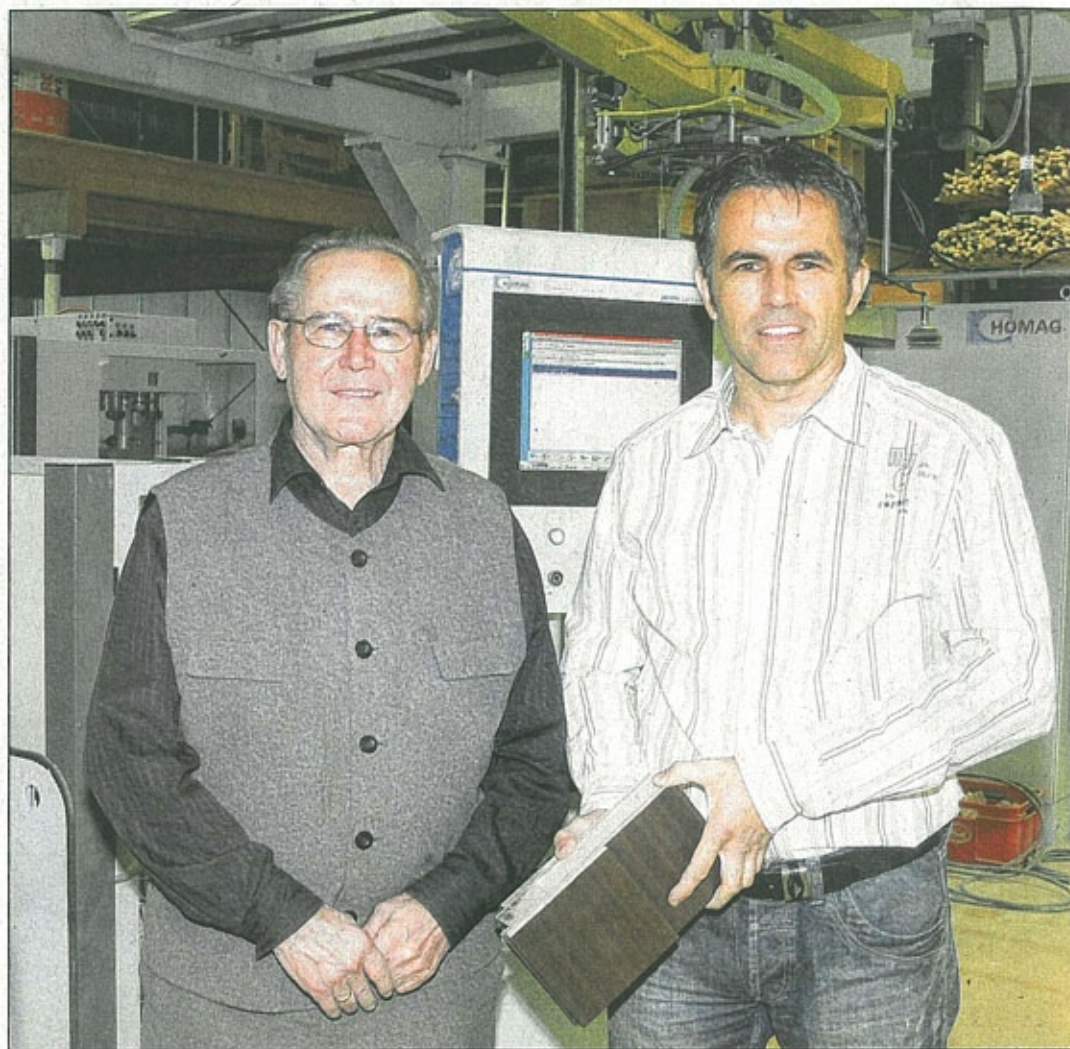
chen. Nach einem halben Jahr stellte Franz-Josef Rohwetter seinen ersten Gesellen ein. Heute arbeiten 30 Mitarbeiter für Joro.

Das Unternehmen war das erste, das 1966 im Gewerbegebiet baute. Anbauten folgten 1972 und 1978. „Ich war bei den Ersten, die Fertigtüren gemacht haben“, berichtet der Gründer. Seine Kunden waren Privatleute in der Region. Nachfolger Martin Rohwetter gelang ein Quantensprung. Unter seiner Leitung liefert die 1999 gegründete GmbH in die ganze Welt.

Voraussetzung dafür waren Investitionen in den Maschinenpark und die Spezialisierung auf Türen mit Schutzfunktion gegen Schall, Rauch, Brand und Einbruch. „Ich habe mich schon in meiner Jugend voll eingebracht und ich wollte es auch. Mein Vater hatte es für mich

aufgebaut“, so Martin Rohwetter heute. Im Alter von 19 Jahren übernahm er die Leitung der Fertigung, während der Gründer im Vertrieb tätig war: „Das hat mich geprägt. Ich bin konsequent geworden beim Setzen und Verfolgen von Zielen.“

Die sechs Jahre, die er später als Leiter eines Schreinerbetriebs mit über 40 Mitarbeitern in Bayern verbrachte, ließen Visionen in ihm reifen: „Dort habe ich gesehen, dass Lieferungen ins Ausland machbar sind.“ Zwei Jahre nach seiner Rückkehr in den väterlichen Betrieb kam der erste Großauftrag für den Objektbereich: 180 Türen für einen Neubau des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) in Lahr. „Große Mengen sind eine gute Sache“, war danach die Erkenntnis. Dann ging es zü-



ZWEI GENERATIONEN prägen den Türenhersteller Joro aus Renchen: Das Unternehmen wurde vor 50 Jahren von Franz-Josef Rohwetter gegründet und von seinem Sohn Martin Rohwetter erfolgreich weiterentwickelt. Fotos: Michaela Gabriel

gig bergauf: das Wirtschaftsministerium in Berlin musste mit Türen ausgestattet werden. 2001 folgten Türen für das Dorint-Hotel in Baden-Baden. „Dieser Auftrag machte die Hälfte unseres damaligen Jahresumsatzes aus“, erinnert sich Martin Rohwetter. 2002 und 2004 wurde angebaut, derzeit entsteht eine weitere Halle mit 900 Quadratmetern Büro- und Produktionsfläche. Insgesamt stehen Joro dann 3 000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung.

Im gehobenen Objektbereich geht die Arbeit nicht aus. Dank der Prüfzeugnisse für eine Vielzahl von Spezialtüren, dem Know-how für hochwertiges Design und einem sehr guten Ruf klopfen bei Joro immer wieder prominente Auftraggeber an. Durch Joro-Türen geht man im Bayerischen Hof in München, im Hotel Savoy Vienna in Wien, im Schloss Fuschl bei

Salzburg und im Hotel Royal Oran in Algerien. Auch im Frieder-Burda-Museum in Baden-Baden, dem Arp-Museum in Remagen-Rolandseck und beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt findet man Joro-Türen.

Krisen kennt man bei Joro nicht. „Der Umsatz steigt jedes Jahr. Wir haben gerade zwei neue Mitarbeiter eingestellt“, so der Geschäftsführer. Ein großes automatisches Bearbeitungszentrum läuft auch außerhalb der normalen Arbeitszeit. Martin Rohwetter scheut sich nicht, nachts aufzustehen und dort neues Material nachzulegen, wenn ein Auftrag es verlangt. Sein Vater schaut ab und zu im Betrieb vorbei und äußert sich zufrieden: „Ich bin froh über einen guten Nachfolger. Wir haben uns immer weiter entwickelt und er hat noch mehr daraus gemacht.“